

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 113 (1999)

Heft: 2

Artikel: Das Wappen des neuen Bischofs von Chur, Monseigneur Amédée Grab

Autor: Heim, Bruno

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Wappen des neuen Bischofs von Chur, Monseigneur Amédée Grab

BRUNO B. HEIM (AIH)

Als Msgr. Grab, O.S.B., am 3. Februar 1987 Auxiliarbischof des Bischofs von Lausanne, Genf und Freiburg mit dem Titel Kenais und Sitz in Genf wurde, führte er sein angestammtes Familienwappen: in Rot über grünem Dreieck zwei schräggekrenzte silberne Kellen begleitet von drei goldenen Sternen (Fig. 1).

In einem Gültbrief vom 23. Oktober 1692 ist Hans Grab, «genannt Kellenmacher», als Landeigentümer jenseits des Baches von Biberegg erwähnt. Das Wappen ist sprechend, nicht auf den Familiennamen anspielend, sondern auf ein wohl früher ausgeübtes Gewerbe.

Amédée Grab, geboren am 3. Februar 1930 in Zürich, ist Bürger von Schwyz. Die Schulen besuchte er in Genf, wo seine Eltern wohnten.

Am 9. November 1995 wurde er Nachfolger von Bischof Mamie, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg. Zu den Wappen dieser drei Bistümer erscheint nun im vierten Feld des quadrierten Schildes das Familienwappen, wie ich es als Farbtabelle in unserer Zeitschrift veröffentlicht haben.*

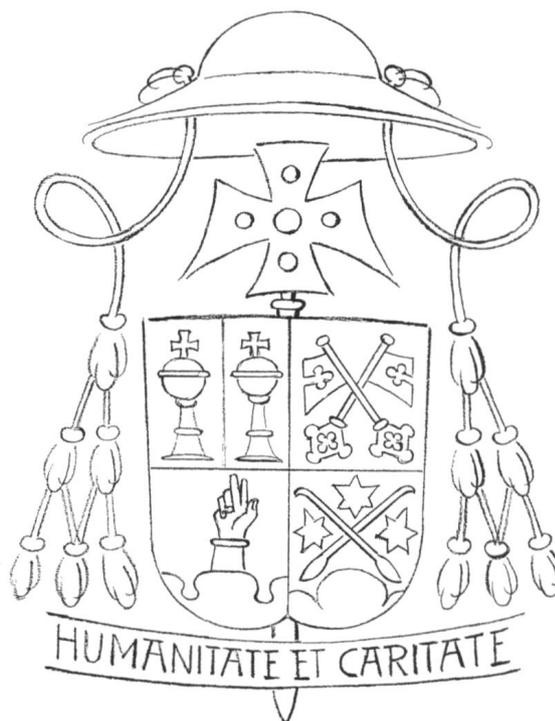
Am 9. Juni 1998 wurde Amédée Grab zum Bischof von Chur gewählt, um die Schwierigkeiten zu meistern, die durch die unerwünschte Einsetzung von Wolfgang Haas als Bischof-Koadjutor mit Nachfolgerecht entstanden waren. Früher war in der Schweiz noch nie ein Bischof von einem Bistum in ein anderes versetzt worden. Wiederum wurde die Schaffung eines neuen Wappens notwendig: Geviert, 1 und 4: in Silber der schwarze Churer Steinbock, 2 und 3: das bekannte Kellenwappen (Fig. 2).

* Bruno B. Heim: Les armoiries de Monseigneur Amédée Grab, nouvel évêque de Lausanne, Genève et Fribourg, AHS 1996, S. 62–64

Auskunft des Staatsarchivs Schwyz

GRAB. Alte Beisassen, die im Jahre 1806 als neue Landleute dem Artherviertel zugeteilt wurden. Das Geschlecht stammt aus dem Sarganserland und steht schon im Beisassenrodel von 1628. Die Niederlassung erfolgte hauptsächlich in Rothenthurm und Biberegg, in neuerer Zeit auch in Schwyz. In einem Gültbrief vom 23. Weinmonat 1692 setzt «Hans Grab, genannt Kellenmacher, zu Biberegg im Sattler Kirchgang gesessen» auf seine Güter «im Boden ennet dem Bach» 100 Pfund ewiger Gült. Eine Familie Grab ist heute noch Liegenschaftsbesitzerin «ennet dem Bach» zu Biberegg und der Name «Kellenmacher» hat sich dort bis heute erhalten. Von diesem Übernamen, der wohl von einer früher betriebenen Beschäftigung herrührt, stammt das ältere Wappen der Grab: Nr. 1 – Das jetzt gebräuchliche ist Nr. 2.

Das Staatsarchiv empfiehlt die ältere und heraldisch bessere Form (Nr. 1).



Anschrift des Autors: Erzbischof Dr. Bruno B. Heim
Zehnderweg 31
CH-4600 Olten



Farbtafeln gesponsert vom Bischöflichen Ordinariat Chur